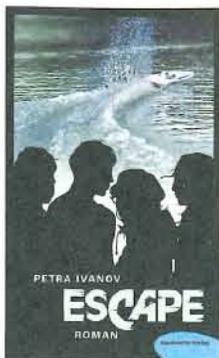


Packender Teenie-Roman

Ein Jugendbuch über Liebe, die kulturelle Grenzen sprengt



Petra Ivanov

Escape

Appenzeller Verlag 2010,
272 S., CHF 28.–

Petra Ivanovs neues Buch beginnt mit einem Paukenschlag: »Ich bin 17 Jahre alt und in schätzungsweise fünf Minuten tot.« Diesen Satz sagt

der Protagonist Leotrim, ein kosovarischer Jugendlicher, der sich zwischen zwei Welten zurechtfinden muss: zwischen seinem Elternhaus und der schweizerischen Gesellschaft. Fast scheitert er an diesem Spagat und gerät schlussendlich sogar in eine lebensbedrohliche Situation. Doch im entscheidenden Moment wird er gerettet – und Ivanovs Erzählung wird zu einer gelungenen Integrationsgeschichte.

Mit »Escape« legt die Zürcher Krimiautorin, die langjähriges Mitglied im *aufbruch*-Redaktionsteam war, ein packend erzähltes Jugendbuch vor, das auch für Erwachsene spannend und lehrreich ist. Die

Autorin gibt Einblick ins Fühlen, Denken und Handeln des 17-jährigen Leotrim, der sich in die Schweizerin Nicole verliebt. Leotrim's Vater aber stellt sich zwischen die beiden Teenies. Er hat für seinen Sohn bereits eine Braut ausgesucht: Sanjie aus dem Kosovo. Leotrim kämpft verzweifelt um das Verständnis seines Vaters, stösst jedoch auf taube Ohren.

Wer Ivanovs Buch liest, schaut balkanische Jugendliche auf der Strasse plötzlich mit anderen Augen an. Die Autorin schildert nicht nur glaubwürdig die Gefühle eines pubertierenden jungen Mannes, der sich unsicher und stürmisch seiner Angebeteten annähert. Unter die Haut geht vor allem, wie Leotrim zwischen den Werten seiner Eltern und dem zürcherischen Umfeld hin- und hergerissen ist. Sein Vater erwartet von ihm, dass er ihn als Autoritätsperson respektiert und ihm nicht widerspricht. Obwohl Leotrim Sanjie aus dem Kosovo nicht heiraten will, kann er sich lange nicht dagegen wehren: Er weiss, dass Schmach auf die ganze Familie kommen würde. Das will Leotrim genauso wenig wie er Nicole verlieren will. Petra Ivanov,

die früher Redaktorin beim Hilfswerk Heks war, hat für ihr Buch sorgfältig recherchiert: Während eines Jahres besuchte sie ein- bis zweimal in der Woche kosovarische Familien.

So ist ihr Buch vor allem eins: ein Plädoyer für interkulturelle Begegnungen, für das Miteinander von Migranten und Schweizern. Zwar spürt man, dass die Krimiautorin und Journalistin Ivanov mit Lust spannende Dramaturgien schafft: In »Escape« sind dieselben Protagonisten anzutreffen wie in ihrem ersten Jugendbuch »Reset«, und sogar Inspektor Cavalli aus Ivanovs Kriminalromanen taucht auf. Zudem ist das Buch in einer klaren, präzisen Sprache verfasst, gespickt mit Ausdrücken aus dem Jugendjargon. Doch Ivanovs Kernanliegen ist die Integration, und man verzeiht es ihr deshalb gern, wenn der Schluss des Romans etwas gar modellhaft wirkt: Leotrim's Vater kann auf die Zwangsheirat verzichten und akzeptiert die Liebe seines Sohns zu einer Schweizerin. Leotrim selbst geht mit einem Problem zur Polizei, anstatt seine Ehre über Selbstjustiz zu verteidigen. Mit ihrem Buch tourt Ivanov durch Schulen und leistet bei Jugendlichen wichtige Aufklärungsarbeit. Man darf gespannt sein auf den Folge-Roman »Delete«, der für das nächste Jahr angekündigt ist.

■ Sabine Schüpbach